



Wehret den Anfängen!

Ansehen der Landeskulturpolitik Nordrhein-Westfalen nicht gefährden

Stellungnahme zu den Kürzungen im Kulturretat NRW 2013

Im Haushalt 2013 des Landes Nordrhein-Westfalen stehen kräftige Einsparungen bevor. Im Bereich der Fördermittel sind Mittelkürzungen in Höhe von 152 Millionen Euro geplant. Obwohl der Anteil der Kulturausgaben (2012: 196 Millionen Euro) am Gesamthaushalt nur 0,33 Prozent beträgt, soll die Kultur im Saldo mit 12,2 Millionen Euro Einsparvolumen überproportional zur Kasse gebeten werden. Dazu erklärt der Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft Prof. Dr. Oliver Scheytt:

»Selbstverständlich kann die Kultur nicht gänzlich von Sparbemühungen ausgenommen bleiben, aber die überproportionalen Kürzungen im Kulturretat sind inakzeptabel, zumal die Kulturausgaben nur einen marginalen Anteil am Gesamthaushalt haben. Auch wenn die Programme der Kulturellen Bildung ausgenommen, die Projektmittel geschont und die Interessen der Künstler berücksichtigt werden sollen, ist doch der zu erwartende Schaden unverhältnismäßig groß, wenn eine Kürzung in dieser Größenordnung realisiert würde. Nordrhein-westfälische Kulturpolitik hat in Deutschland und Europa bislang noch einen guten Ruf, der nicht beschädigt werden sollte.

Jede Kürzung kann auch eine negative Signalwirkung für kommende Sparhaushalte und vor allem auch für die Partner der Kulturförderung des Landes in den Kommunen und in der Zivilgesellschaft entfalten. Überproportionale Kürzungen gehen an die Substanz der Einrichtungen, der Projekte und vor allem der kulturellen Akteure. Die Regierungskoalition hat im Koalitionsvertrag vereinbart, dass die Kulturförderung »auf dem erreichten Niveau (zu) erhalten und – wo möglich und geboten – aus(zu)bauen« sei. An diesen klaren Aussagen ist die Kulturpolitik des Landes zu messen.

Dies gilt ungeachtet der Tatsache, dass die vorgenommenen Kürzungen im Detail mit Augenmaß vorgenommen wurden und dass vor allem den Zuwendungsempfängern eine zweiprozentige Erhöhung der Mittel zugestanden wurde, um die Tarifsteigerungen kompensieren zu können. Daran könnte sich der Bund bei seinen Projektförderungen ein Beispiel nehmen.

Trotzdem muss die geplante unangemessene Kürzung des NRW-Kulturretats vom Tisch!«

Bonn, 25. Februar 2013

Gegen die Kürzung des NRW-Kulturretats regt sich auch Widerstand in der Kulturszene und in der Kulturpolitik. Der Kulturrat NRW hat dazu eine Stellungnahme veröffentlicht, die mittlerweile über 6.000 mal gezeichnet wurde (<http://kulturrat-gegen-kuerzungen.de>).

Die Kulturpolitische Gesellschaft ist eine bundesweite Vereinigung von mehr als 1500 persönlichen und korporativen Mitgliedern. Sie setzt sich für eine föderale und plurale Kulturpolitik ein, die mehr gesellschaftliche Partner einbezieht, die kulturelle Vielfalt fördert und möglichst vielen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht. Die Kulturpolitische Gesellschaft hat seit ihrer Gründung im Jahr 1976 ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen und hat die Kulturpolitik ihres Sitzlandes stets kritisch begleitet.

Präsident

Prof. Dr. Oliver Scheytt,
Professor für Kulturpolitik und kulturelle
Infrastruktur, Kulturdezernent a.D., Essen

Vizepräsidenten

Tobias J. Knoblich,
Kulturdirektor der Landeshauptstadt Erfurt

Dr. Iris Jana Magdowski,
Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der
Landeshauptstadt Potsdam

Schatzmeister

Kurt Eichler,
Geschäftsführer der Kulturbetriebe Dortmund

Beisitzer

Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der SPD
Landtagsfraktion NRW, Wuppertal

Hajo Cornel
Leiter der Abteilung Kultur im Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes
Brandenburg, Potsdam

Siegmond Ehrmann, MdB
Sprecher der Arbeitsgruppe für Kultur und Medien
der SPD-Bundestagsfraktion, Moers/Berlin

Prof. Monika Grüters, MdB
Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und
Medien des Deutschen Bundestages, Berlin

Prof. Dr. Andrea Hausmann
Professorin für Kulturmanagement,
Düsseldorf/Frankfurt (Oder)

Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, MdL
Sprecherin für Wissenschaft und Kultur, Grüne
Landtagsfraktion Niedersachsen, Hannover

Bernd Hesse
Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., Kassel

Adil Kaya
Vorstandsvorsitzender InterForum – Kunst &
Kultur Nürnberg International e.V.

Achim Könneke
Kulturamtsleiter der Stadt Freiburg im Breisgau

Dr. Dorothea Kolland
Leiterin des Amtes für Kultur und Bibliotheken
a.D., Berlin-Neukölln

Eva Leipprand
Kulturbürgermeisterin a.D., Augsburg

Bürgermeister Dr. Ralf Lunau
Beigeordneter für Kultur der Landeshauptstadt
Dresden

Prof. Dr. Birgit Mandel
Universität Hildesheim

Friederike Menz
Studium der Kulturwissenschaften an der
Universität Hildesheim, Holzminde

Dr. Dieter Rossmeißl
Berufsm. Stadtrat, Referent für Kultur, Jugend
und Freizeit der Stadt Erlangen

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, MdL
Kultur- und Medienpolitischer Sprecher der CDU-
Landtagsfraktion NRW, Düsseldorf

Geschäftsführer

Dr. Norbert Sievers